

Christus im Alten Testament Teil 3

6. Sonntag nach Trinitatis 2020, Steeden von Pastor Martin Blechschmidt, Steeden

Im Namen Jesu, liebe Glaubensgeschwister!

Christus im Alten Testament – heute geht es ums Wasser.

Seit die Haushalte an das zentrale Abwassersystem angeschlossen sind, sammeln viele in ihren alten Kläranlagen das Regenwasser. Einen solchen Wasserspeicher nennt man »Zisterne«.

Zisternenwasser kann nicht ohne weiteres als Trinkwasser genutzt werden – ganz im Gegensatz zum reinen Brunnenwasser.

Dieses Beispiel nimmt der Heilige Geist als ein Bild und spricht: »Denn mein Volk tut eine zweifache Sünde: Mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen sich Zisternen, die doch rissig sind und kein Wasser geben.« (Jer. 2,13).

Zisternen als Beispiel für »zum Frieden mit GOtt kommen wollen« durch Werke des Gesetzes.

...die den Frieden mit GOtt also auf einem anderen Weg suchen, die nicht den Weg, den GOtt ihnen weist gehen, nämlich die Gnade GOttes zu empfangen durch den Glauben an Christus.

Die Gnade und Vergebung, die Jesus schenkt, nennt er selbst in seinem Gespräch mit der samaritanischen Frau »lebendiges Wasser« (Joh. 4).

Und im Psalm heißt es: »Denn bei dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht.« (Ps. 36,10)

Ja auch der Apostel Paulus weist auf das alte Gottesvolk, auf die Gläubigen, die auf der Reise von Ägypten nach Kanaan waren und schreibt: »Sie ...haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus.« (1.Kor. 10,4)

ER selbst, nämlich Christus, sprach zu der samaritanischen Frau am Jakobsbrunnen: »...wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm

gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.« (Joh. 4,13).

Mit anderen Worten: Der wird selig werden – auch wenn er ein solcher Sünder ist, wie du es bist! -denn sie war eine Hure.

Ja, wir Sünder brauchen in unserem Leben hier, in diesem »Jammertal« die Zuflucht, die allein der Heiland der Sünder uns geben kann. Diese Zuflucht ist seine erquickende Gnade, dass er uns durch den Glauben an IHN hineinsammelt in seine Schar der Geretteten, in »sein Haus«.

Davon sprechen die Psalmworte: »Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. (Sela.) Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln, die durch das Jammertal gehen und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, dass man sehen muss, der rechte Gott sei zu Zion.« (Ps. 84,5-8)

a) »in deinem Hause« = die durch den Glauben an Christus zur einen, heiligen, christlichen Kirche gehören, zu GOTTes Volk, zur Herde Christi, des Heilandes der Sünder

b) »machen daselbst Brunnen« = Orte, an denen sie das »Wasser des Lebens« trinken, d.i. GOTTes Wort hören, die Gnadenbotschaft ihres Heilandes

c) »einen Sieg nach dem andern«

- über Kleinglaube und Ungewissheit

- über das Böse, das im eigenen Herzen schlummert und zur Tat werden will

- über Versuchungen des Teufels, Christi Reich wieder zu verlassen

In all dem, was gegen uns als Kinder GOTTes ankämpft, der Teufel, die Welt und unser eigenes sündiges Fleisch, lechzt unsere Seele nach göttlicher Erquickung, nach Ruhe und Frieden: »Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen GOTT.« (Ps. 42,2.3)

Wer nun die göttliche Erquickung und den Frieden des Herzens auf dem Weg des Gesetzes sucht, geht ganz und gar fehl!

Wenn er an sich Sünde erkennt, sein böses Herz ihm zu schaffen macht – und meint, durch weitere Satzungen, Beschränkungen und Regeln könnte er sie vertreiben und sich zu einem besseren Stand vor GOTT verhelfen, der muss verzweifeln!

Da ist kein reines, lebendiges Wasser!

Da ist nur immerzu das Blut in den Flüssen Ägyptens (2.Mose 7,20ff.). Das war damals GOTTes Zorn und Strafe über die ungläubigen halsstarrigen Ägypter!

Auf den Weg des Gesetzes tropft das Blut der Selbsterlösung, der Selbtsgeißelung und des Verdammungsurteils GOTTes. Denn eigene Gerechtigkeit steht unter dem Fluch GOTTes, führt nicht die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt!

GOTTes Weg ist das Wasser, das die Arche Noahs durch das Zorngericht hindurchtrug. Das ist der Weg des Evangeliums, wie der Prophet predigt: »Die Strafe liegt auf IHM, auf dass wir Frieden hätten und durch seine Wunden sind wir geheilt.« (Jes. 53,5).

Das »lebendige Wasser« oder »Wasser des Lebens« schenkt GOTT auf dem Weg, den er für uns Sünder bereitet hat: »Weil wir wissen, dass der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so glauben wir auch an Christus Jesus, auf dass wir gerecht werden durch den Glauben an Christus und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.« (Gal. 2,16).

Das Evangelium, die Frohbotschaft vom Heiland, von seinem Opfer für unsere Schuld – das ist der rechte und zuverlässige Weg, denn darin wird die Gerechtigkeit offenbart, die vor GOTT gilt (Röm. 1,17).

Aus dem allen erkennen wir: Die Rechtfertigung ist außerhalb unserer Herzen geschehen »Der HERR warf unser aller Sünde auf IHN.« (Jes. 53,6)

Der falsche Weg: Du musst Jesus dein Herz übergeben! Du musst den Weg des Gehorsams bis zum Ende gehen! Du musst...! Du musst...! Du musst...!

Viele meinen (und irren damit), die Rechtfertigung müsste in ihren Herzen geschehen.

Du musst ein reines Herz haben! Hast du ein reines Herz?

Sie merken aber Tag für Tag, wie sündig und schmutzig ihr Herz ist!

Daran verzweifeln sie!

Sie stellen ihre Gotteskindschaft, ihre Erlösung, ihre Seligkeit in Frage.

Und sie heucheln, versuchen vor anderen einen frommen Schein zu wahren – aber in ihnen rumort die Sünde, die Lust an Vorteil, Geiz, Habgier, Unzucht – und über all dem der geistliche Hochmut!

Ein Mensch, der die Rechtfertigung, den Frieden mit GOTT, Gewissheit seiner Errettung in sich selbst sucht, der wird nie und nimmer Frieden haben!

Jedem Christen haftet immer die alte sündige Natur an, da sprudelt nicht das »Wasser des Lebens«.

Was heißt das aber dann, wenn Paulus betet:

»...dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid.« (Eph. 3,16.17)

Christus im Herzen, **was heißt das?**

Das schreibt er nicht an Gottlose, damit sie zum Glauben kommen sollen, sondern an Christen, die durch den Glauben schon zum Heiland gehören!!!

Für sie erbittet er »Kraft, stark zu werden am inwendigen Menschen« (das ist das Herz). Da soll nun Christus wohnen.

Für sie, für Kinder GOTTES betet er, dass sie in die Liebe (nämlich in Christi Liebe) ihre Wurzeln schlagen und darauf all ihre Zuversicht setzen.

Einerseits kommen aus dem Herzen arge Gedanken, lauter Lust zur Sünde (Matth. 15,19) und GOTTES Wort spricht darum davon, dass uns unser eigenes Herz verurteilt (1.Joh. 3,20).

Je mehr aber ein Christ von sich weg auf Christus blickt, auf den, der sich für ihn zum Opfer gegeben hat, desto mehr wohnt sein Erlöser ihm im Herzen.

Es ist also gerade umgekehrt: Nicht durch die eigenen Bemühungen, nicht durch »den Weg des Gehorsams mit allem Ernst zu Ende gehen«, nicht durch harte Bußkämpfe und Bemühung zur Selbstreinigung wird es besser!

Sondern dann, wenn ein Christ von all seinen ernsthaften Anstrengungen weit weg auf den Heiland blickt und sich an das Wort hält, das uns vom Berg der Verklärung berichtet: »Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als **Jesus allein**.« (Matth. 17,8).

Warum JESUS ALLEIN ? Weil die Rechtfertigung **außerhalb unserer Herzen geschehen ist!**

»**Der HErr warf unser aller Sünde auf IHN**.« (Jes. 53,6)

Warum lauscht dann dennoch mancher Christ in sich selbst hinein, ob er denn selig wird?

Die Rechtfertigung hat doch **außerhalb des Herzens stattgefunden!!!** Dorthin muss du blicken: Auf JESUS ALLEIN, auf **sein** Opfer, auf **seinen** Gehorsam, auf **seinen** Kampf!

Das alles ist außerhalb von dir! ***In dir drinnen dagegen ist lauter Sünde und Bosheit.***

Das »Wasser des Lebens« sprudelt nicht aus deinem Herzen, sondern aus Jesu Herzen!

Mein Herz verdammt mich, Christi Herz und Mund ruft mir zu: »Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!« (Matth. 9,2).

Hätte der Apostel Paulus in sich hinein gelauscht oder auf seine Frömmigkeits-Bemühungen geschaut, dann hätte er verzweifeln müssen, denn als ein Pharisäer hatte er Christus verworfen, die Christen gepeinigt, die Gemeinde GOTTes verfolgt.

Aber auch nachdem Christus ihn überwunden und bekehrt hatte, bekennt er von sich selbst, dass in ihm die alte sündige Natur noch sehr kräftig ist. All seine Anstrengungen, nach dem göttlichen Gesetz, nach dem Willen, Gottes zu leben sind immerzu kläglich und unvollkommen. Statt dass Gottes Gesetz ihm weiterhilft rein, ernsthaft und fromm zu leben, klagt es ihn unablässig an, zeigt ihm immer deutlicher sein

verdorbenes Herz und malt ihm Gottes Unzufriedenheit, Zorn und Gericht vor Augen.

Er spricht:

»Demnach ist das Gesetz (an sich) heilig und ebenso das Gebot heilig, gerecht und gut. So hat also etwas Gutes mir den Tod gebracht? O nein, das hat vielmehr die Sünde getan: sie sollte als Sünde zutage treten, indem sie mir durch das Gute den Tod brachte; sie sollte sich eben durch das Gebot als über alle Maßen sündig erweisen (= sich zu maßloser Sündigkeit steigern).

Wir wissen ja, dass das Gesetz geistlich ist (d.h. aus dem göttlichen Geist stammt); ich aber bin von fleischlicher Art (und dadurch) unter die (Gewalt der) Sünde verkauft. Ja, mein ganzes Tun ist mir unbegreiflich; denn ich vollbringe nicht das, was ich will, sondern tue das, was ich hasse (= verabscheue).

Denn ich weiß ja: in mir, das heißt in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes; denn der gute Wille ist bei mir wohl vorhanden, dagegen das Vollbringen des Guten nicht; denn ich tue nicht das Gute, das ich tun will, sondern vollbringe das Böse, das ich nicht tun will. Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so bin nicht mehr ich es, der es vollbringt, sondern die in mir wohnende Sünde. Ich finde somit bei mir, der ich das Gute tun will, das Gesetz (= den Zwang) vor, dass bei mir das Böse zustande kommt. Denn nach meinem inneren Menschen stimme ich dem göttlichen Gesetz freudig zu, nehme aber in meinen Gliedern ein andersartiges Gesetz wahr, das dem Gesetz meiner Vernunft widerstreitet und mich gefangennimmt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern wirkt.« (Röm. 7,12ff. Menge)

Wenn er seine Erlösung in sich selbst gesucht oder den Frieden des Herzens von seinen Frömmigkeitbestrebungen abhängig gemacht hätte, dann hätte er am Ende dieses Abschnittes nie und nimmer sagen können: **»O ich unglückseliger Mensch! Wer wird mich aus diesem Todesleibe erlösen? Dank sei Gott; (es ist geschehen) durch Jesus Christus, unsern Herrn!«** (Röm. 7,24).

Nachdem der gnädige GOTT ihn aber zur Erkenntnis seines Erlösers gebracht hatte, schaute Paulus auf sein Leben, auf seine Anstrengungen und rief: **»Was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für**

Schaden geachtet. Denn ich achte es alles für Schaden gegen die überschwängliche Erkenntnis Christi Jesu, meines HERRN, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet und achte es für Dreck, auf dass ich Christus gewinne und **in ihm** gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt« (Phil. 3,7-9)

Das ist die einzige Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt!

Diese Worte des Apostels, das Bekenntnis von sich selbst, ist nicht etwa ein schwärmerisches Zeugnis (wie es sie heute tausendfältig gibt)... sondern GOTTes Wort! Hier lehrt Christi Apostel die Christenheit. Darin steckt der Trost: *Wenn es schon dem großen Paulus so ging, so will auch ich demütig sein und mich beugen unter die Anklage des Gesetzes und mit dem Apostel im Glauben unter die vergebende Gnade GOTTes fliehen!*

So kannst du dich trösten und mit dem Apostel sprechen: »Nicht als ob ich es schon ergriffen hätte oder schon zur Vollendung gelangt wäre; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen kann, weil ich ja auch von Christus Jesus ergriffen worden bin.« (Phil. 3,12 Menge)

Nicht ich habe Jesus »in mein Leben eingeladen«, nicht »ich habe ihn ergriffen«, sondern er hat mich aus lauter Liebe und Gnade zu sich gezogen! Er hat mich ergriffen!

SO LEHRT DIE SCHRIFT!

Alles andere ist frommes, selbstgerechtes, ja teuflisches Gefasel – weil es von Christus wegführt!

Von solchen lesen wir in der Schrift: »Die zwar im Ruf besonderer Weisheit infolge einer selbsterwählten Frömmigkeit und Demut und schonungsloser Härte gegen den Körper stehen, aber ohne wirklichen Wert sind, indem sie nur zur Befriedigung des Fleisches (d.h. des äußeren Ansehens) dienen.« (Kol. 2,23 Menge)

Kurz, wir Christen werden in diesem Leben nicht vollkommen.

Wir fallen und stehen wieder auf durch GOTTes Gnade und Kraft!

»Vollkommene« werden wir aber von GOTTes Wort genannt, solange wir uns an sein Wort klammern (1.Kor. 2,6.7 !!!) - aber das Wort und GOTTes Verheißungen sind außerhalb von uns.

In uns selbst bleiben wir Sünder bis zu unserem letzten Atemzug!
Sünder – und doch gleichzeitig Gerechtfertigte durch Christus, der alles für uns getan hat, was zu unserer Seligkeit nötig ist.

Auf die Frage »Was soll ich tun, dass ich selig werde?« antworten alle Gesetzeslehrer und falschen Propheten: »*Du musst kämpfen, kämpfen, kämpfen!*« Das sind die blutigen Flüsse Ägyptens!

Christus, die Quelle des ewigen Lebens, spricht: »Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken... so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.« (Matth. 11,28ff.).

Darum: »Was muss ich tun, damit ich selig werde?« »**Glaube an den HERRN Jesus, so wirst du selig!**« (Apg. 16,31). Amen.

Gebet:

Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Gesetz herrühret; wer sich in eigenem Werk erfreut, wird jämmerlich verführet. Des Herren Jesu Werk allein das machts, dass ich kann selig sein, der ichs im Glauben fasse.

Gott Vater, der du alle Schuld auf deinen Sohn geleet, Herr Jesu, dessen Lieb und Huld all meine Sünden trägt, o Heilger Geist, des Gnad und Kraft allein das Gute in mir schafft: Lass mich ans End beharren.

➔ Evangelisch-Lutherische Immanuel-Gemeinde Steeden
✝ Gemeindezentrum Steeden: Hauptstraße 1
📄 Pfarrer: Steedener Hauptstraße 79 D-65594 Runkel-Steeden
☎ 06482 – 71 23 18
✉ Email: info@immanuel-gemeinde-steeden.de
🌐 www.audiopredigt.de
www.lutheraner-steeden.de

